

Über

das Vorkommen des Gediegen-Silbers in *Sachsen*,

von

Hrn. Berghauptmann J. C. FREIESLEBEN.

Die Verhältnisse, unter denen das Gediegen-Silber auf den Erz-Gängen in *Sachsen* vorkommt, sind ungemein mannichfaltig; sie werden in einem der nächsten Hefte meines Magazins für die Oryktographie von *Sachsen* nach ihren vielfachen Lokalitäten speziell nachgewiesen werden; da indessen dort eine leichte Übersicht durch die Masse des Materials erschwert wird, schien es mir nicht uninteressant, hier auf einige der dort näher angegebenen bemerkenswerthen Verhältnisse aufmerksam zu machen.

1) Geognostische Verwandtschaften.

Wenn man schon längst auf das konstante Zusammenkommen gewisser Fossilien mit einander aufmerksam war, wenn sich hiernach, in Bezug auf Erze, Ansichten über Muttergesteine, Metallmütter, *Matrices metallorum* (worüber PLATTNER, D. HOFFMANN und LEHMANN schrieben) und dgl. bildeten, wenn vornehmlich WERNER und seine Schüler angingen, die geognostischen Verwandtschaften in Bezug auf Altersfolge ins Auge zu fassen, so haben dieselben in neuerer Zeit noch dadurch an Bedeutung gewonnen, dass sie, wie BISCHOF, FUCHS u. A. gezeigt haben, an der Hand der Chemie zu wissenschaftlichen Ansichten über die Art der Bildung führen.

Von den vielfachen Fossilien, mit denen das Gediengen-Silber in *Sachsen* vorkommt, scheinen nachstehende die bemerkenswerthesten.

a) Glaserz.

Schon MATHESIUS bemerkte (1562) „das ist sehr gemein, dass weiss Silber auss gediegen Glassertz spreisset“, und man hat seitdem sehr oft die starken Zähne von Silber, wie sie auf den Gängen der Bränder-Formation (bei *Himmelsfürst*, *Donat* u. s. f.) vorgekommen sind, so beschrieben, als ob sie aus dem Glaserz, auf dem sie sitzen, herausgespratzt, oder, wie D. HOFFMANN (1738) * bemerkte, durch die unterirdische Hitze herausgeschmolzen seyen. Bekanntlich ist es auch in neuerer Zeit dem Hrn. Prof. BISCHOF gelungen, auf experimentellem Wege die Baum-, Moos- und Drath-förmigen Gestalten des Gediengen-Silber aus Glaserz darzustellen **.

Auf der andern Seite kommen aber sehr häufig Silber-Zähne und Drähte vor, die mit zartdrusigem Glaserz überzogen, oder an ihrer Oberfläche in Glaserz verwandelt sind und zwar so, dass man wohl sieht, das Silber gehe von innen nach aussen in Glaserz über; so auf Gängen der Bränder-Formation (bei *Himmelsfürst*, *Simon Bogners Neuwerk* u. a.), ferner auf Gängen anderer Formationen in der *Freiberger*, *Johanngeorgenstädter*, *Marienberger* und *Schneeberger* Revier (bei *Isaak*, *Alle Hoffnung Gottes*, *Frisch Glück*, *Jung Fabian Sebastian*, *Priester* u. s. f.), und schon WALLERIUS, so wie HEBENSTREIT bemerkten, dass das Silber mit Schwefel geschmolzen bei gelinder Wärme in Fäden aufzusprossen pflegt, vornehmlich wenn man Wasser darauf sprengt ***.

b) Rothgültigerz.

Dass Gediengen-Silber mit Glaserz und Rothgültig-Erz zusammen auf einem Gange und bisweilen selbst an ein und demselben Stücke mit einander verwachsen vorkommt, ist

* S. HOFFMANN de matricibus metallorum 1738, S. 56.

** S. BISCHOF Bemerkungen über die Bildung der Gang-Massen, in POGGENDORFF's Annalen, Bd. 60 > Jahrb. 1844, 100.

*** S. WALLERIUS Mineral-System, bearbeitet von D. HEBENSTREIT, Thl. II, 1783, S. 324.

häufig. Schon MATHESIUS *, KELLNER und andere ältere Mineralogen bemerkten Diess, und reiche Gänge (z. E. von *Himmelfürst*) bieten unzählige Belege dafür dar.

Aber häufig findet man auch Gediegen-Silber (ohne Glaserz) mit Rothgültigerz zusammen; so auf *Himmelfürst*, auf den Gängen in *Bräunsdorf*, am *Sauberge* zu *Ehrenfriedersdorf* (u. a. bei *Herzog Carl* und *Klingelschlägel*) und auf mehreren *Schneeberger* Gängen (u. a. bei *Bergkappe*). Da der Leberkies ein gewöhnlicher Begleiter des Rothgültigerzes ist, so verwittern solche Stücke sehr bald, und daher kommt es wohl, dass man sie in Mineralien-Sammlungen nur selten antrifft. Interessant ist eine Bemerkung des mit den *Sächsischen* Erz-Gängen so genau bekannten HENKEL; er sagt: „das dunkelrothe Rothgültigerz, jedoch nicht alles, schliesset sich manchmal auf, dass man Gewachsen-Silber auf die Länge der Zeit ausgeschlagen daran merken kann **“.

Hr. Prof. BISCHOF *** stellt in Frage, ob je Gediegen-Silber in haarförmigen und ähnlichen Gestalten auf Rothgültigerz gefunden worden sey. Diess scheint allerdings nicht häufig der Fall zu seyn; doch bieten ältere Vorkommnisse bei *Neu-Hoffnung-Gottes*, *Verträgliche Gesellschaft* †, *Alte Fichte* †† und *Himmelfürst* †††, in *Freiberger Revier*, so wie Gruben der *Annaberger Revier* *† Beispiele davon dar.

c) Bleiglanz.

Sehr häufig kommt Haar- und Drath-Silber in Adern und Drusenräumen des Bleiglanzes vor (so bei *Reiche Berg-seegen*, *Jung Himmelfürst*, *Donat*, *Gelobt Land*, *Seegen Gottes* am *Muldenberge*, *Zscherper*, *Galiläische Wirthschaft*, *Frisch*

* S. MATHESII Sarepta (Nürnberg. Ausgabe, 1564) S. LXXXVIII b.

** S. HENKELIUS in mineralogia redivivus 1747, S. 56.

*** S. v. LEONHARD und BRONN's Jahrbuch 1844, Heft 3, S. 322, 323.

† Unter andern in der mit vieler Sorgfalt und Zuverlässigkeit beschriebenen Mineralien-Sammlung des D. HOFFMANN (des Verf's. der Schrift de matricibus metallorum) 1751, S. 12, 14.

†† A. a. o. S. 14.

††† S. Verzeichniss einer Suiten-Mineralien-Sammlung 1772, S. 204 (vergl. Magazin für die Orykt. Heft I, S. 140).

*† S. Verzeichniss der RICHTER'schen Mineralien-Sammlung 1782, S. 62 (vergl. a. a. O., S. 143).

Glück, Sct. George, Gottes Seegen, Eleonore, Adolphus, Schindler und Unruh u. a. m.), oder der Bleiglanz ist so mit Silber durchwachsen, dass an einer gleichzeitigen Bildung wohl nicht zu zweifeln ist.

d) Schwefelkies.

Vornehmlich ist es Leberkies, in und mit dem das Gediengen-Silber auf mehreren Gängen der *Annaberger* und *Schneeberger* Formation vorkommt (z. E. bei *Sauschwart* und *Wolfgang Maasen*, eben so wie am *Sauberge*).

Aber auch mit Strahl-, Zell- und gemeinen Schwefel-Kies findet es sich. Von *Annaberger* Gängen werden Kies-Kugeln beschrieben, die mit Haarsilber ausgefüllt waren. Bei *Morgenstern* ist es in Zellkies; bei *Alte Vestenburg*, *Vater Abraham*, *Catharina*, *Elisabeth* u. a. O. ist es in gemeinen Schwefelkies eingebrochen.

Nächst dem will man bemerkt haben, dass da, wo Silber-Gänge etwa Schwefelkies-Lager durchsetzen (wie bei *Catharina*, zu *Raschau* und bei *Hochmuth* in *Geyer*), die Anbrüche von Gediengen-Silber besonders reich gewesen seyn sollen.

e) Bräunen.

Das sehr häufige Vorkommen von Haar- und Blättchen-Silber in zarten, oft nur mikroskopischen Theilen, in Bräunen und Gilben (ockrigem Braun- oder Gelb-Eisenstein) auf so vielen Gängen der *Johannegeorgenstädter*, *Schneeberger* und *Annaberger* Formation, aber wohl nie in Rotheisenerock, bietet noch manches Räthselhafte dar.

f) Quarz, Hornstein, Feuerstein, Jaspis.

Viel häufiger erscheint Haar- und Drath-Silber in den Drusen und auf Klüften des reinen Quarz, als in Drusen der Späthe. Zum Theil rührt Diess wohl daher, dass in mehreren an Silber reichen Formationen (wie in der *Bräunsdorfer*, *Schneeberger* und *Johannegeorgenstädter*) Quarz und Hornstein vorwaltet; zum Theil mag es aber doch wohl auch andere Ursachen haben. Reinen Quarz findet man indessen mit

Silber-Fäden durchwachsen (wie bei *Jung Fabian Sebastian*) nicht so häufig, wie Diess beim Hornstein der Fall ist.

Die mit Silber-Fäden durchwachsenen Hornsteine und hornsteinigen Gemenge (z. E. Kobaltkiesel) sind besonders auf den Gängen der *Johanngeorgenstädter* Formation (namentlich bei *Neu Jahr*, *Weisse Schwan*, *Einigkeit*, *Frisch Glück*, *Gotthelf Schaller* und *Silberkammer*, *Elias* und *Liebe Gottes*), so wie auf denen der *Schneeberger* Formation (wie bei *Adam Heber*, *Gesellschaft*, *Peter Paul*, *Rappold* und *Priester*) einheimisch.

Interessant sind die mit Silber-Fäden durchwachsenen Gemenge von Hornstein und Leberkies, die in der Mitte einiger *Schneeberger* Gänge vorkommen, und in denen diese Silberdräthe da, wo sie in drusigen Stellen frei werden, sehr häufig mit einer feinen drusigen Haut von Quarz, Calcedon oder Opal überzogen sind. Beispiele davon zeigt besonders die *Schneeberger* Formation (bei *Gesellschaft*, *Quergeschick*, *Sauschwart*, *Wolfgang Maasen*, *Adam Heber*, *Morgenstern*, *Schindler* und *Fleischer*, *Unruh* u. a. m.); seltner die *Johanngeorgenstädter* (*Hoh-Neu-Jahr* und *Unverhofft Glück*) oder die Bränder (*Donat*).

Auf mehreren *Johanngeorgenstädter* Gängen kommt das Silber bekanntlich sehr schön gestriekt auf Feuerstein und Hornstein vor.

Auch gehören hierher, theils die aus älterer Zeit unter dem Namen Silber-Achat bekannten Gemenge von braunem, grauem Hornstein, rothem und braunem Jaspis und Jaspachat, die mit Silber-Dräthen durchwachsen sind, oder in denen Gediengen-Silber gestriekt und eingesprengt vorkommt (wie bei *Römisch Adler*, *George Wagsfort*, *Gotthelf Schaller* und *Silberkammer*, *Erzengel Gabriel*, *Erzsvater Jakob* und *Eleonore*); theils das sogenannte Bürstenerz (ein mit Silberdräthen durchzogener Hornstein oder Hornquarz, aus welchem die Silberhaare büstenartig hervorragen (wie bei *Gotthelf Schaller*, *Silberkammer*, *Treue Freundschaft*, *Bergkappe*, *Jung Fabian Sebastian* u. a.)).

2) Bildungs-Zeit.

In dieser Beziehung finden sich beim Gediegen-Silber, allem Anschein nach, widersprechende Verhältnisse.

Auf der einen Seite sollte man es für ein sehr neues, vielleicht selbst sekundäres Gebilde halten; dafür spricht, wie zum Theil schon von WERNER und CHARPENTIER, später von KÜHN und v. WEISSENBACH dargethan worden,

a) das häufige Vorkommen von Anflug auf Haarklüften der Gang-Massen und des Nebengesteins; so wie auf Rutsch-Flächen (z. E. bei *Römisch Adler*);

b) die bekannte Imprägnirung des Nebengesteins mehrerer Gänge in der *Johanngeorgenstädter*, *Murienberger* und *Freiberger Revier*);

c) sein Vorkommen in den mittelsten Gang-Gliedern bei gegliederten Gangmassen auf Gängen der *Halsbrücker*, *Bränder* und *Schneeberger* Formation; so wie hauptsächlich

d) in den Drusenräumen der Gänge und

e) auf deren Kreuz-Punkten, oder bei anschaarenden Klüften;

f) sein Vorkommen in destruirten Mineralien, namentlich im Ausschram (an den Saalbändern mancher Gänge) in Gilben, Bräunen und Kiesschwärzen, in mulmigem Schwerspath (wie bei *Morgenstern* und *Hülfe des Herrn*), in Letten (wie bei *Gottes Seegen*, *Gnade Gottes* und *Neu Jahrs Maasen*) in Steinmark (wie bei *Köhlers Hoffnung*), oder in einer Art Speckstein (wie bei *Römisch Adler*) und dergleichen;

g) seine Erscheinung als Bindemittel der Brocken von mechanisch zerstörten Gangmassen (wie bei *Gnade Gottes*, *Neu Jahrs Maasen* und *Himmelsfürst*), oder, wenn diese Brocken durch Quarz zusammengekittet sind, auf den Klüften des letzten; vielleicht könnte man selbst

h) die eckigen kleinen Brocken von Kalkspath, Schwerspath, Braunspath mit Bleiglanz u. s. f., die oft zitternd an Silberdräthen (bei *Himmelsfürst*, *Kurprinz* u. a. O.) hängen, hieher rechnen.

Man hat ja wohl selbst geglaubt, es habe sich Gediegen-Silber in den Schutt-Massen alter Grubenbaue (bei *Hoh-Neu-*

Jahr) oder in den aus früherer Betriebs-Zeit herrührenden Räumen (z. E. auf der Fläche eines Bühnlochs bei *drei Weiber*) erzeugt.

Auf der andern Seite findet man das Gediegen-Silber häufig mit Glaserz durch- und zusammengewachsen, oder es sind Dräthe und Zähne von Gediegen-Silber um und um von Braunspath (wie bei *Mathias*, *Beschert Glück* und in *Scharfenberg*) so umwachsen, dass sie entweder gleichzeitig mit diesen Mineralien entstanden, oder selbst früher als solche vorhanden gewesen seyn müssen.

Dasselbe muss ja auch wohl bei dem Gediegen-Silber der Fall seyn, mit welchem Hornstein und Leberkies durchgewachsen ist, oder welches eingesprengt, gestriekt u. s. f. in Bleiglanz, Kobalt u. dgl. vorkommt, oder das als Tygererz (wie bei *Kühschacht*) erscheint.

So viel ist gewiss, dass selbst auf einem und dem nämlichen Gango Gediegen-Silber vorkommt, das zwei bis drei bestimmt verschiedenen Formationen angehört; es ist Diess namentlich bei einigen Gängen von *Himmelsfürst* der Fall, woraus sich auch der besondere Reichthum erklärt, der entstehen muss, wenn zwei oder drei solcher Formationen sich auf Kreuz-Punkten vereinigen.

3) Bildungs-Zonen.

Es ist eine ziemlich allgemeine Annahme, dass das Gediegen-Silber vorzüglich nahe unter Tage oder in den obersten Tiefen (wie namentlich in der *Schneeberger*, *Johanngeorgenstädter* und *Annaberger Revier*) vorgekommen sey; allerdings hat man es auch bisweilen unmittelbar unter dem Rasen gefunden (wie bei *Rosenbusch*, bei einigen Gängen in *Grossdorfhain*, dem *Gelobt-Länder-Zug* in *Marienberg* u. s. f.); man erzählt sogar von Silber-Zähnen, die über der Oberfläche des Rasens abgehauen worden sind (wie bei *Anna* und *Freudenstein*, in *Glashütte* u. s. f.). Dabei ist zu bemerken, dass auf solchen Gängen, die vom Ausgehenden herein Hornerz führen, es erst da anfängt, wo das Hornerz aufhört, wie man Diess (nach LOMMER) bei mehren *Johanngeorgenstädter* Gängen beobachtet hat.

Allein auch in mittlen Tiefen hat es sich in den reichsten Massen (unter andern bei *Sct. George* und *Himmelsfürst*) gefunden, und in noch grössern Tiefen zeigt es sich jetzt noch, z. E. bei *Himmelsfürst* bis in die achte, bei *Kurprinz* bis in die neunte, bei *Beschert Glück* bis in die zehnte Gezeugstrecken-Tiefe.

Selbst da, wo Gänge aus dem Schiefer-Gebirge in der Tiefe den Granit erreicht haben und in diesen tiefer niedersetzen, führen sie noch Gediegen-Silber (wie bei *Weisse Hirsch* und *Adam Heber* im *Schneeberger* oder bei *Gottlob* im *Johanngeorgenstädter Revier*).

4) Quantitäts- und Dimensions-Verhältnisse.

Die grössten bekannten Massen des Gediegen-Silbers, wie die (angeblich 400 Centner schwere) von *Sct. George* zu *Schneeberg*, ferner die $1\frac{1}{4}$ bis 3 Centn. schweren Massen von *Himmelsfürst* und *Beschert Glück*, die gegen 2 Centner schweren Massen von *Gnade Gottes Neu-Jahrs-Maasen*, die über 1 Centr. schweren Massen von *Fürstenvertrag* u. a. m., waren zwar nicht reines Silber, sondern Massen von Silber und Glaserz durch- und mit-einander verwachsen; aber auch das ganz reine Gediegen-Silber kommt bisweilen in Partie'n von ungewöhnlicher Grösse vor; so hat es sich in dicken Platten bis zu $1\frac{1}{2}$ Pfd. Schwere bei *Junge Drei Brüder*, oder in Klumpen von 4—5 Pfd. bei *Beschert Glück*, von 10—20 Pfd. bei *Catharina* zu *Raschau*, von einigen 30 Pfd. bei *Sonnenwirbel* in *Schneeberger Revier* und von 10—30 Zoll Grösse bei *Gnade Gottes* und *Neu-Jahrs-Maasen* gefunden.

Eben so kennt man ganz mit Haarsilber ausgestopfte Drusen von mehren Ellen Länge, aus denen einige 20 Pfd. Haar- und Drath-Silber herausgezogen wurden, von *Mittags-sonne*; ähnliche gegen 1 Lachter lange Drusen, von *Neu Morgenstern* und von *Weissen Hirsch* bei *Schneeberg*, aus denen das Haarsilber kübelweise gewonnen wurde.

Selbst das in Form von Dräthen, Zähnen und in baumförmigen Gestalten erscheinende Gediegen-Silber erreicht bisweilen eine ziemliche Grösse. Man kennt starke Silber-Dräthe bis zu 6 Zoll Länge von *Reiche Bergseegen*; bis

zu 8 Zoll Länge von *Jung Fabian Sebastian*, bis zu 12 Zoll Länge von *Jung Himmelsfürst*, *Hülfe Gottes* zu *Memendorf* u. s. f., und selbst bis zu 16 Zoll Länge von *Priester* bei *Schneeberg*.

Ebenso erreichen die prächtigen Baum- und Staudenförmigen Gewächse, wie sie bei *Himmelsfürst* oder in *Schneeberger Revier* bei *Priester* und *Adam Heber* ehemals vorgekommen sind, oder wie sie von *Weisse Hirsch* und *Bergkappe* als „Geweihen-ähnlich“ beschrieben werden, eine Höhe bis zu 10 und mehr Zollen.

Nur das krystallisirte Gediegen-Silber, was in hexaedrischen, oktaedrischen und dodekaedrischen Gestalten auf einigen Gängen der *Bründer*, *Schneeberger* und *Johannegeorgenstädter* Formation vorkommt, übersteigt selten die Grösse einiger Linien; doch kenne ich sie bis zu $\frac{1}{2}$ Zoll Grösse von *Sauschwart*.

5) Verbreitung.

Die Gang-Formationen, welche das meiste Gediegen-Silber und in den manchfaltigsten Formen, so wie unter den interessantesten Verhältnissen enthalten, sind die *Schneeberger*, *Bründer*, *Johannegeorgenstädter* und *Halsbrücker*. Einfacher ist das Vorkommen auf den Gängen der *Bräunsdorfer* und *Annaberger* Formation. Ziemlich unbedeutend ist es auf denen der *Züger*, *Tuttendorfer* und *Scharfenberger* Formation. Auf denen der *Pirker*, *Obeschlemaer*, *Dörfler* und *Lössnitzer*, *Rabensteiner*, *Hirschsteiner*, *Seissener* und *Pobershauer* Formation zeigt es sich nur in Spuren und vielleicht mehr unter zufälligen als wesentlichen Verhältnissen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [1845](#)

Autor(en)/Author(s): Freiesleben Johann Karl

Artikel/Article: [Über das Vorkommen des Gediegen-Silbers in Sachsen 257-263](#)